

## Der Bundesfreiwilligendienst

Da die Aussetzung der Wehrpflicht auch zur Aussetzung des Zivildienstes geführt hat, gibt es seit dem 1. Juli 2011 neben dem freiwilligen Wehrdienst auch den Bundesfreiwilligendienst. Er soll den Zivildienst ersetzen und die bestehenden Freiwilligendienste in Deutschland grundsätzlich stärken.

### Freiwilligendienste im Überblick

	Bundesfreiwilligendienst (BFD)	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)/ Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	Europäischer Freiwilligendienst (EFD)	Entwicklungs- politischer Freiwilligendienst „weltwärts“	Freiwilligendienst „kulturweit“	Internationaler Jugendfreiwilligendienst (JFD)	Nicht geförderte Freiwilligendienste
<b>Alter</b>	ab Vollendung der Vollzeitschulpflicht	ab Vollendung der Vollzeitschulpflicht bis 26 Jahre	18 bis 30 Jahre	18 bis 28 Jahre	18 bis 26 Jahre	18 bis 26 Jahre	variiert nach Anbieter
<b>Dauer</b>	6 bis 18 Monate, in Ausnahmefällen 2 Jahre, Vollzeit, Teilzeit für Freiwillige ab 27 Jahre möglich	6 bis 18 Monate, in Ausnahmefällen bis 2 Jahre, Vollzeit	in der Regel 6 bis 12 Monate, Vollzeit	6 bis 24 Monate, in der Regel 12 Monate, Vollzeit	6 oder 12 Monate, Ausreise im März oder November, Vollzeit	6 bis 18 Monate, in der Regel 12 Monate, Vollzeit	flexibel, variiert nach Anbieter
<b>Absicherung</b>	Sozialversicherung, Anspruch auf Kindergeld	Sozialversicherung, Anspruch auf Kindergeld	Versicherungsschutz im Ausland, Anspruch auf Kindergeld	Sozialversicherung in Deutschland, Versicherungsschutz im Ausland, Anspruch auf Kindergeld	Sozialversicherung in Deutschland, Versicherungsschutz im Ausland, Anspruch auf Kindergeld	Versicherungsschutz im Ausland, Anspruch auf Kindergeld	Anspruch auf Kindergeld möglich, Versicherung oft nicht inklusive
<b>Finanzierung</b>	bis 330 Euro Taschengeld, Zuschuss für Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten möglich	bis 330 Euro Taschengeld, Zuschuss für Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten möglich	Höhe des Taschengelds abhängig vom Einsatzland, Unterkunft, Verpflegung, Reise und Sprachkurs inklusive	Freiwillige sollen Spenden für ihr Projekt sammeln, 100 Euro Taschengeld, Unterkunft, Verpflegung inklusive, Erstattung der Reisekosten	rund 150 Euro Taschengeld, Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung von rund 200 Euro, Reisekostenzuschuss je nach Einsatzland, maximal 300 Euro Zuschuss für Sprachkurs	Freiwillige übernehmen einen Teil der Kosten, freie Unterkunft und Verpflegung, in der Regel 150 Euro Taschengeld, Reisekostenzuschuss	variiert nach Anbieter, Freiwillige zahlen für Vermittlung, Versicherung, Reisekosten oft selbst, Unterkunft, Verpflegung oft inklusive
<b>Einsatzbereiche</b>	Kinder- und Jugendhilfe, Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege, Behindertenhilfe, Kultur und Denkmalpflege, Sport, Integration, Zivil- und Katastrophenschutz, Natur- und Umweltschutz	Kinder- und Jugendhilfe, Jugendarbeit, Wohlfahrtspflege, Gesundheitspflege, Kultur und Denkmalpflege, Sport, Natur- und Umweltschutz	soziale, kulturelle und ökologische Projekte	Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft, Not- und Übergangshilfe, Umweltschutz, Wasser, Menschenrechte, Demokratieförderung, Jugendbeschäftigung Sport	Hausaufgabenbetreuung, Schutheater, Unterstützung des schulischen Angebotes, Computer-Projekte, Öffentlichkeitsarbeit, Unterrichtsassistent, Öko-Projekte, Bibliotheksarbeit	Einrichtungen im sozialen Bereich, im Sport, in der Kultur und Denkmalpflege, auf ökologischem Gebiet, im Bildungswesen, in den Bereichen Frieden, Versöhnung, Demokratieförderung	sehr vielfältig, variiert nach Anbieter
<b>Einsatzländer</b>	Deutschland	Deutschland, Auslandseinsatz möglich	Europäischer Kontinent, Kaukasus, Maghreb, Naher Osten	Entwicklungsländer weltweit	Entwicklungsländer, Staaten in Mittel- und Osteuropa	weltweit	weltweit

**Partnerarbeit/Plenum:** Wählen Sie einen Freiwilligendienst aus und erstellen Sie mit Ihrem Lernpartner eine Kurzpräsentation. Recherchieren Sie dafür auch weiterführende Informationen im Internet. Vergleichen Sie im Plenum die unterschiedlichen Freiwilligendienste und erläutern Sie die Besonderheiten des neuen Bundesfreiwilligendienstes.

### § 1 Bundesfreiwilligengesetz

„Im Bundesfreiwilligendienst engagieren sich Frauen und Männer für das Allgemeinwohl, insbesondere im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie im Bereich des Sports, der Integration und des Zivil- und Katastrophenschutzes. Der Bundesfreiwilligendienst fördert das lebenslange Lernen.“

Quelle: [www.bfd-fsj.de/bundesfreiwilligendienst/gesetz.html](http://www.bfd-fsj.de/bundesfreiwilligendienst/gesetz.html)

**Partnerarbeit/Plenum:** Sammeln Sie in Partnerarbeit alle Chancen und Möglichkeiten, die der Bundesfreiwilligendienst bietet – dem Einzelnen und der Gesellschaft. Denken Sie dabei an Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum. Erläutern Sie auch, welche Nachteile Sie sehen.

### Ein Dienst für alle?

Dr. Ansgar Klein, Geschäftsführer des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011: „23 Millionen Menschen tun es bundesweit und sie tun es nicht wegen des Geldes, sondern weil man davon selber einiges hat. Wer sich engagiert, kriegt soziale Kontakte, er sammelt Erfahrungen, Kompetenzen. Er gestaltet Gesellschaft mit. Man lernt viel fürs Leben und verändert die Gesellschaft. Deshalb sagen wir: Wer Engagement fördert, fördert die Demokratie.“

Quelle: „Zivis weg, Burdis vor“, Radio-Feuilleton Im Gespräch, [www.dradio.de](http://www.dradio.de), 25. Juni 2011

**Gruppenarbeit/Plenum:** Bilden Sie zwei Arbeitsgruppen. Stellen Sie in jeder Gruppe Argumente für und gegen die Forderung nach einem für alle Bürgerinnen und Bürger verpflichtenden Dienst für das Allgemeinwohl zusammen. Führen Sie eine Pro-Kontra-Diskussion, indem Sie aus jeder Gruppe zwei Diskutanten entsenden. Stimmen Sie abschließend im Plenum über die Forderung ab.